



Anno 1764. Sonnabends den 14. Julii No. 82.

Berlin, vom 10 Julii.

Bey dem Markgraf Friedrichschen Küras-
sierregiment, sind die Premierlieutenants,
Herren von Kammeth und von Brausen, zu
Staabsrittmeistern avancirt.

Den 7ten dieses um halb 4 Uhr des Mor-
gens sind die Hochwohlge. ohne Frau, Frau
Louise Sophie Freyfrau von Dunkelmann,
geborne v. Freyberg, des wirtlichen Geheim-
ten Etats- und Kriegesministers, Freyherrn
von Dunkelmann Excellenz Frau Gemahlin,
aus dieser Zeitlichkeit abgefordert worden.

Am Sonntage geschah alhier in der St.
Nicolai Kirche die Introduction des zum Ober-

coristorialrath und Probst bey gedachter
Kirche ernannten Hrn. Spaldings, durch den
Oberconsistorialrath und Inspector, Herrn
Eademasser.

Die Durchl. Herzoglich Braunschweig-
schen Herrschesten sind gestern Abend bey
höchstem Wohlseyn aus Braunschweig in
Potsdam eingetroffen, und von Sr. Majestät
dem Könige, auf das jütlichste empfangen
worden.

Dieser Tagen ist der Polnische Oberste, Hr.
von Schlichting, nach Polen abgegangen.

Der sich bisher hier aufgehaltne Riese, Ber-
nard Gili, ist gestern früh von hier abgereiset.

Petersburg, vom 12 Junli.

Ihro Kayserl. Majestät Abreise nach Schlesland ist bis zum 26sten dieses Monats ausgesetzt worden. Gegen solche Zeit wird sich die ganze Flotte von Cronstadt nach Reval begeben, wo schon einige Kriegeschiffe befindlich sind, und es wird sodann alda in Ihro Majestät Gegenwart, ein Lust-Seetreffen gehalten werden.

Heute ist alhier der zwischen Ihro Kayserl. Majestät und Sr. Königl. Majestät von Preussen am leibverwichenen 1ten April geschlossene Freundschafts- und Defensiv-Allianztractat, durch öffentlichen Druck, in Französischer Sprache, nebst Ihro Kayserl. Majestät Ratification, publiciret worden. Die eigentlich Ratificationsworte lauten in der Uebersetzung also:

„Von Gottes Gnaden, Wir Catharina die Zweyte, Kayserin und Selbstherrscherin aller Reußen etc. etc. declariren durch Gegenwärtiges für Uns, Unsere Erben und Nachfolger: Welchemnach Wir, zu besto mehrerer Bevestigung der Freundschaft, die zu ißiger Zeit so glücklich, und zum Vortheile der beyversetzten Unterthanen, zwischen Uns und dem Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten Fürsten, Friederich, Könige von Preussen und Churfürsten von Brandenburg etc. etc. subsistiret, so wol zur Erhaltung der allgemeinen Ruhe von Europa, und insonderheit der Ruhe von Norden, wider alle Verlegungen, welche derselben in Zukunft zugesüßet werden könnten, für gut befunden haben, Unsere Gesinnungen, in Ansehung dieser zweyen Fälle, durch gemessene Verbindungen fest zu bestimmen, die in dieser Absicht, und um eine so wichtige Sache zu Stande zu bringen, gegenwärtig, durch die zu dem Ende von beyden Seiten autorisirte Minister, mittelst eines Defensivallianztractats, reguliret worden, welcher den 3ten Tag des Monats März (den 11 April 1764, Unserer Regierung im 2ten Jahre, gezeichnet ist, wovon der Inhalt hier von Wort zu Worte folgt:

get: „ (An diesem Orte befindet sich der in vorhergehenden Nummern dieser Zeitung mitgetheilte Tractat, jedoch mit Auslassung des geheimen Artikels, eingeschaltet.) „Derohalben haben Wir, nachdem Wir obgedachten Tractat reiflich erwogen, denselben genehmiget, approbiret und ratificiret, so wol Wir denselbigen hierdurch, dessen ganzem Inhalte nach, genehmigen, approbiren und ratificiren. Geloben und versprechen darneben bey Unserm tohren und Kayserl. Worte, daß Wir alles, was darin stipuliret worden ist, unverbrüchlich erfüllen, und nichts, was denselben unkräftig machen könnte, thun wollen. Zur Urkunde dessen haben Wir gegenwärtige Ratification eigenhändig unterzeichnet, und Unserer Mitschafft beyliegen lassen. Gegeben zu St. Petersburg, den 6ten (17ten) Monats: tag April, im Jahre des Heils 1764, und Unserer Regierung im zweyten.

WILHELM.

Fürst Alexander Gallizin.

Mannstern, vom 30 Jun.

Des Königl. Preussischen Hofmarschalls, des Herrn Grafen von Schulenburg Excellenz, haben heute frühe ihre Reise von Jena furt weiter nach Stuttgart fortgesetzt.

Aus Italien, vom 3 Jul.

Das Eigentliche gedachten, zwischen dem Wienerischen und dem Neapolitanischen Hofe entstandenen, kleinen Uneinigkeit wird von Wien also berichtet: „Als Neapolis bey der letzten großen Hungersnoth in alle Theile der Welt um Hülfe und Zufuhr an Getreide und Lebensmitteln geschrieben hatte, so geschahen auch von hier (von Wien) aus Lieferungen von allerley Gattungen. Da hiernächst durch die häufige Zufuhre, die von so vielen Orten geschah, wieder ein Ueberfluß zu gedachtem Neapolis verspüret wurde, so gerieth die dortige Regierung auf die Gedanken, die Wechsel derer, welche von hier die Lieferung geleistet hatten, zur Bezahlung daselbst nicht mehr zu honoriren, sondern dagegen, ohne es

nigen Abt's und Abbestellung der Zufuhre, gerade zu protestiren. Man beklagte sich deswegen; aber es war alles umsonst, bis endlich der Kayf. Königl. Handlungspräsident, Graf v. Sagnor'sky, nach eingefendeten Berichten von dem ganzen Vorgange, auf alle Fahrzeuge und Waaren von Neapel's, die dem Königl. Hause und Hofstaat gehörigen allein ausgenommen, einen Arrest legen ließ, um durch diesen Weg sich Genugthung zu verschaffen. Dieses Verfahren empfindet nun der Neapolitanische Hof sehr hoch, und legt er als Repressalien aus, die nur bey Mächten, welche mit einander im Kriege verwickelt, üblich wären. Indessen hoffet man, daß diese Sache in der Güte werde berichtigt werden."

Verfaßtes, vom 22 Jun.

Den 20ten dieses, des Morgens, castirte der Königl. Staatsrath 2 Decrete, eines von dem Parlamente zu Grenoble und das andere von dem Parlamente zu Rouen, Kraft welcher 2 Personen gerädert worden sind, die seit dem vermöge des Geständnisses der wahren Schuldigen, für unschuldig haben erkannt werden müssen. So grausame Mißstrafen werden, wie man hoffet, endlich bewirken, daß der so trügliche Gebrauch der Tortur abgeschaffet werde.

Paris, vom 26 Jun.

Am Freytag, nach Mittag um 1 Uhr, entstand hier ein gewaltiges Ungewitter. Viele Bäume in den Champs Elysees, auf den Bollwerken und in verschiedenen Gegenden der Stadt, sind in Stücken geschlagen, oder umgeschmissen worden, und verschornsteine sind eingestürzt. Zum Glück sind dabey nur wenige Personen beschädiget worden.

Es ist nun völlig außer Zweifel, daß unsre Ostindische Compagnie bleibet, und in einer Königl. Rathversammlung vom 16ten dieses bestätigt worden ist. Se. Majestät treten derselben, zur Ersehung ihres beym letzten Kriege erlittenen Schadens, Dero 12000

Acten und Anleihebillet's ab, stellen selbige in den Besitz der Stadt l'Orient, der Küste von Afrika, und der Isle de France und Bourbon, und verlangen, daß die Compagnie von diesem Augenblick an alle Kräfte anwende, ihre Handlung auf den besten Fuß herzustellen.

Von Pisa ist die Nachricht eingegangen, daß der berühmte und gelehrte Graf Algarotti allda, in der Nacht vom 22ten auf den 23. May, mit Tode abgegangen sey. Er hat in seinem letztern Willen ein sehr kostbares Gemälde dem Könige von Preussen vermacht. Der Hr. William Pitt in London erbet von ihm zum Andenken eine Porte-Feuille, mit raren und vortrefflichen Zeichnungen; der Buchdrucker zu Livorno, welcher eine neue Ausgabe seiner Werke unter der Presse hat, bekommt ein ansehnliches Stück Geld, um den Druck anzuführen; auch hat er dem Marquis de Monti ein ansehnliches Legat hinterlassen; und der Hr. Mauro Testi, ein berühmter Schilder, bekommt 8000. Römische Thaler, wovon er 2000. zu Errichtung eines Grabmahls anwenden soll, wozu der große Verstorbene selbst die Zeichnung gemacht hat, mit der Unterschrift: Hic jacet Algorotti. Sed non omnis.

London, vom 26 Jun.

Man vernimmt, daß, zufolge verschiedener beym Hofe eingebrachten Klagen, ehestens an die Commandeurs unser Fahrzeuge in den Westindischen Stationen, neue Instructionen werden abgesendet werden.

Zwischen unserm Königl. Hofe und dem Königl. Französischen ist noch ein wichtiger Punkt auszumachen übrig, nemlich derjenige, welcher in der für die Unterhaltung der Franzöf. Kriegesgefangenen während ihrer Verwahrung in Engelland, zu bezahlenden Summe besteht, und wird Frankreich dieselbe nicht eher entrichten, als bis es erst vergewißert, ob ihm nach der fischenden Jahrgelt, die Stellastben (Stages) in Larneneuve werden gelassen, oder ob sie von da müssen weggeschafft werden.

Die Franzosen sollen in ihrer Fischeren zu Zerneuse über 700 große und kleine Fahrzeuge, die von Kriegen und kleineren Schiffen veredelt sind, brauchen.

Der hiesige Spanische Ambassadeur misbilliget, in so weit er es füglich thun kan, die Nachricht von seinem Hofe erhält, das Versprechen des Spanischen Gouverneurs gegen die Engländer in der Bay von Honduras. Es sind hieserwegen nicht allein an unsern Ambassadeur zu Madrid, sondern auch an den Grafen von Hertford zu Paris, in dem Frankreich, in Ansehung der Beobachtung des letztern Tractats, für die Spanier garantirt hat, die nöthigen Verhaltungsbe-
fehl. abgefertiget worden.

Es verlautet, daß kein Schiff unter 30. Kanonen künftig, ohne die in Kri. gesetzten gewöhnliche Anzahl der Seetruppen, um bey diesem nützlichen Korps eine genaue Disciplin zu unterhalten, ausgehen soll.

Den 21ten waren beyde Parlamentshäuser

versammelt, und wurden dieselben weiter bis zum 16. August prorogirt.

Am demselben Tage erhielten die hiesigen Buchhändler, Herren Wilson und Sed, ein Decret zur Verurtheilung in eine Geldbusse von 600 Pfund Sterl. gegen die Staatsboten, welche sich vor einiger Zeit, auf Vermuthen, daß selbige den Monitor ans Licht gestellet hätten, derselben Schriften bemächtigt hatten.

Den 22ten empfing unser Hof wieder wichtige Depeschen von seinen Ministern zu Peters- burg, Wien, Berlin und Dresden. Ungesch- tet des bisherigen neuen Systems unsers Hofes, welches zum Grundsatz hat, sich in die Affairen des westen Landes nicht zu mischen, scheint er doch nicht unterlassen zu können, Theil daran zu nehmen; und haben die Königl. Minister in diesen Tagen verschiedene Conferenzen über dergleichen Angelegenheiten gehalten.

Der Britische Blutarth oder Lebensbeschreibungen der größten Männer in England und Irland seit den Zeiten Heinrichs VIII. bis unter George II. 1ter Band aus dem Englischen übersezt gr. 8vo Leipzig und Züllichau 1764. 25 fgl.

Hrn. Alex. de Popes. sämtliche Werke, mit Wih. Warburtons Commentar und Anmerkungen aus d. ften neuester und bester Ausgabe übersezt, 4ter und 5ter Band, gr. 8vo Altna 1763.

Die nach astronomischen Lehrfäßen lehrende Chiromantie, nebst der Geomantie und Physio- nomie, worinnen deutlich gezeigt wird, was dem Menschen für Glück, Unglück, Reichthum, Armuth, gute und böse Zeit begegnen kan. Mit einem Truumbuch und einer Anweisung zum Punctiren versehen, 2 Theile 8vo Coppenhagen und Leipzig 1764. 15 fgl.

Catalogus allerhand alter und meistens neu herausgekommener Bücher, die zu finden bey Wilhelm Gotthei Korn, Buchhändler in Breslau, auf dem großen Ringe im Korn- schen Hause 1tes Stück. 1764. 1to, so groß ausgegeben wird.

A V E R T I S S E M E N T

wegen Regulirung der Taxe bey der Stadt Breslau.

Er. Königl. Majestät Landesväterliche, zugleich aber auch sehr ernstliche Intention und Willensmeinung, daß nach dem Veraltniß des nunmehr wieder hergestellten guten Geldes alle Lebensmittel, Waaren und Feilschaften im Verkauf, wie es die Billigkeit von selbst erfordert, durchgängig in Schlesien auf den Preis wie er vor dem Kriege gewesen, wie- derum heruntersetzet, und d. durch der bisherigen Theuerung abgeholfen werden solle, ist dem Publ. bereits durch das Avertiss. mer. t vom 9 p. m. bekannt gemacht worden.

Es ist auch dem zu Folge in diesem Monate bey der Stadt Breslau schon eine vorläuf-

fige Taxe, nach welcher vom 1 Junii die Lebensnothwendigkeiten, Victualien und Höckerwaaren bezahlet werden sollen, durch den Druck vorgeschrieben. Nachdem aber die Nothdurfterfordert, solche Vorschrift, auf mehrere im gemeinen Leben zum Kauf und Verkauf vorkommende unentdehliche Sachen zu extendiren: So wird nunmehr verordnet und festgesetzt, daß die nach dem Exempel von Berlin und Magdeburg und andern Königl. Hauptstädten auf vorgängige genaue Revision angefertigte und vermehrte Taxe von verschiedenen Specerey-Kaufmanns-Victualien und Höckerwaaren, imgl. von Arbeiten gewisser Handwerksleute, Lohn und Verdienst, wie solche anjeho gleichfalls durch den Druck publiciret wird, aufs genaueste befolget werden soll; wobey man nöthig findet nachstehendes zu mehreren Unterricht und Warnung vor Käufer und Verkäufer beyzusezen.

1) In Ansehung der benannten Specerey- und Material- auch anderer gemeinen Waaren die Taxe mit Abbitirung der Preiß-Couranten und angenommenen billigen Zuschlags dergestalt eingerichtet, wie solche in der Einzelung und bey'm Minutiren verkauft werden sollen, woraus von selbst folgt, daß in solchen Fällen, wenn etwas e.g. nicht Pfundweise, sondern mit ganzen halben und viertel Steinen oder sonst in größern Quantitäten verkauft wird, Verkaufere nicht auf den Preiß der Taxe zu bestehen, sondern davon ein billiges nachzulassen haben werden: wie dann auch

2) diejenige Kaufleute welche ihre Waaren en gros verkaufen, obgleich denselben dormalen noch keine Taxe vorgeschrieben wird, hierdurch ernstlich erinnert und gewarnet werden, ihre Ware höher nicht, als nach Abzug der Kosten mit einem mäßigen pro Cent so man denselben bey entstehenden Beschwerden allensals vorzuschreiben sich vorbehält, zu verkaufen, und solchergestalt selbst darauf bedacht und behülflich zu seyn, daß die Waaren auf die vor dem Kriege üblich gewesene Preise herunter gebracht werden.

3) Da man wegen Kürze der Zeit und um dem Publico bey den nothwendigsten Stücken eine Erleichterung zu schaffen, die Determinirung der Taxe bey verschiedenen Waaren und Handwerksfachen noch aussezen müssen, werden diejenige, welche unter solche Klassen gehören, ebenfalls angewiesen, vorerst und bis die Continuation der Taxe von solchen Sachen in einem Appendice, wie man sich vorbehält, erfolgt, den Preiß ihrer Waaren und Arbeitslohns auf denjenigen, wie er vor dem Kriege gewesen, herunter zu setzen, und wenigstens gegen den vor dem 1 Junii gewesenem, in gutem Gelde 1 Viertel abzulassen, widrigenfalls sie ebenfalls als Bucherer und das gemeine Wesen Bedrückende nachdrücklich dafür angesehen werden sollen. Wann auch

4) die Taxen lediglich der bläherigen Geldschneiderey, Buchern und Uebersetzung entgegen gesetzt sind: also muß auch bey denen Waaren und Arbeiten so künfftig noch etwa unter denen in der publicirten Taxe enthaltenen Preissen verhandelt und gegeben werden können, keinesweges auf die Preise der Taxe bestanden werden, sondern es müssen, wie sich von selbst versteht, von Zeit zu Zeit die möglich mindere Preise der Taxe ungeachtet nur gefordert werden, maßen überhaupt jedem frey steht, unter der Taxe, nicht aber über dieselbe zu verkaufen.

5) Diejenige Handwerker, Professionisten und Arbeiter, denen die Taxe gemacht ist, werden gewarnet sich nicht zu unterstehen, wegen des herunter gesetzten durch schlechtere Arbeit sich in demnistiren zu wollen, sonst sie eben als Contravenienten der Taxe angesehen werden sollen.

6) Sind zwar in der Taxe dormalen nur der Hand einige Artickul, als Gerstengraupen, Hirse, Wehl, Spickspeck, weiße Stärke, Brandwein mit angesetzt; Weil aber selbige vom

Preis des Getreides und Viehes abhängen, ist Magistratus angewiesen, bey Regulirung der monatlichen Brodt- und Fleischarte deren Verkauf mit zu determiniren, und in denen zu druckenden Specialtaxen mit anzusehen.

7) Unlängend die Apothekerwaaren, müssen selbige nunmehr nach der mit der Medicinalordnung verordneten Taxe in guten Gelde und nicht höher, wiederum verkauffet werden. Daman auch

8) eine Zeit her angemerket, daß die Mietzungen in Breslau außs unbilligste unterm Prätext des schlechten Geldes gesteigert worden; werden diejenige Elzenthümer, so vom 1. Junii Wohnungen vermietzen, erinnert, auch in diesem Stücke bey dem nunmehrigen guten Gelde sich in die Billigkeit zu finden und gegen das schlechtere Geld nach dem Verhältniß etwas abzulassen, damit man nicht genöthiget sey, Ihnen hierunter edensfalls einige Schranken zu setzen.

9) Wie nun aber alle diese zum besten des Publici gemachte Veranstellung und Vorschrift vergeblich und ohne Nutzen, wie man leyder bey der Vorjährigen angemerket, seyn würde, wofern nicht darüber außs rigoureuferste gehalten wird: So wird

a) Zuörderst jeder Verkaufser, Professioniste, Handwerker, Arbeiter und überhaupt alle bleienige, denen in der publicirten Taxe der Preis oder Lohn vorgeschrieben, außs ernstlichste gewarnet, sich darnach ganz genau zu richten und das determinirte im geringsten nicht zu überschreiten, mit der anhängten Drohung, daß keiner Contravention nachgesehen, sondern jeder Contaveniente, er möge seyn wer er wolle, nach Beschaffenheit seines Vergehens mit eben den Strafen wie solche in dem Berlinischen Vortrissament bekannt gemacht, nemlich mit Fegung des Gewerks und Gewerbes, Schließung der Läden, Gefängniß, öffentlicher Ausstellung, Tragung des Spanischen Mantels an dem Orte des Verbrechens, und nach Befinden mit der Festungsarbeit belegt, und auf die rigoureuferste Art deshalb Exempel statuirt werden sollen, dahero ein jeder sich in Acht zu nehmen hat, daß er nicht durch sein Verschulden in solche harte Strafe verfälle.

b) Damit auch ein jeder wisse wo er seine Klage, wegen Uebersetzung gegen die Taxe, anzubringen habe, wird dem Magistrat aufgegeben, ex gremio eine besondere Commission anzubringen, welche in den ersten zween Monathen täglich, nach deren Verflüssung aber in denen Wochen Marktagen Vor- und Nachmittage einige Stunden eine Polliceysektion halten, die vorkommende Beschwerden aufnehmen, die Beklagte darüber vernehmen, so dann ohne den geringsten Verzug die Klagen abmachen, und die Contravententen nach Befinden, wie obgedacht, außs schärfste bestrafen soll.

c) Werden das Polliceydirectorium und sämtliche Polliceybediente angewiesen, nicht darauf zu warten, daß Klagen gegen Contraventiones angebracht werden, sondern ex officio und von selbst durch beständige Revision der Märkte, und genaues Nachforschen allen Fleiß anzuwenden, dieselbe zu entdecken, und der Commission zur Bestrafung anzuzeigen, welches

d) Nicht allein in Ansehung der Verkäufer, sondern auch selbst derjenigen Käufer geschehen muß, welche sich unterstehen, vor die zum feilen Kauf zu Markt gebrachte Waaren ein mehreres als die Taxe vorschreibet zu bitten und zu geben, als welches bisher eine Hauptursache gewesen, daß die verordnete Taxen nicht gehalten worden. Und sind dahero diejenige Dienstbothen, welche sich bissen auf öffentlichen Markt unterfangen, ohne Nachsicht anzuhalten und der Commission zur Bestrafung zu listiren. Wogegen,

e) Jedem Käufer oder wer sich sonst zu beschweren Ursache hat, daß er gegen die Taxe übersetzt werde, freysiehet, bey einem Polliceybedienten welcher es auch seyn möchte, sein Bes

schwehr anzubringen, und dieser ist schuldig, die Sache unweigerlich zu untersuchen, und nach Befinden der Policemmission anzuzeigen.

f) Soll Niemanden verstattet seyn, Niederlagen von Victualien in der Stadt zu machen, um solche auf Theurung zu bewahren, und sodann durch Unterhändler aufs theureste verkaufen zu lassen, wie denn auch

g) Dagegen zu vigiliren, daß die zu Markt kommende ihre Denrées nicht an gewisse Häuser, mit denen sie Verständniß haben, welches bisher insonderheit bey den Juden geschehen, theuer verkaufen, und dadurch andern Einwohnern, und Käufern dieselbe entziehen. Endlich hat auch

h) Die Policcy auf die sogenannte Höcker genaue Achtung zu geben, und nicht zugestatten, daß sie dem Landmann vor die Thore entgegen lauffen, die Sachen abkaufen, und solche hernach außer den Marktsunden aufs theureste wieder verkaufen.

Damit nun diese zum besten des Publici gemachte Veranstaltung zur wirklichen Ausführung gebracht, und gehörig befolget werde, hat man dieses Avertissement zum Druck bringen lassen, und soll dasselbe nebst der Tage nicht allein in Locis publicis affigiret und zu Jedermanns Wisserschaft gebracht werden, sondern sämtliche Hauswirthe und Einwohner werden erinnert und angewiesen, sich beydes selbst anzuschaffen, um sich desto besser darnach richten, und vor Straffe hüten zu können. Signatum Breslau den 23. Junii 1764.

(L.S.) Königl. Preuß. Breslauische Krieges- und Domainen-Commer.
von Schl. brendorf, Lübeck, Oppermann, Balbe, Ludovici, Michaelis.

Hirschberg den 1ten Julii 1764. Nachdem Sr. Königl. Majestät in Preußen u. Unser allergnädigster König und Herr, nachbenannten außer Landes und zum Theil auf der Wanderschaft sich befindenden von hier gebürtigen Stadtkindern als: Benj. Groß, Jos. Lorenz Gierke, Ant. Thierse, Schumacher; Gottfr. Benj. Weinrich, Bäcker; George Friedr. Gerstmann, Müller; Joh. Christ. Rupperecht, Joh. George Hallmann, Schmalede; Gottlob Viertel, Sam. Gottlob Nixdorff, Gottfr. Dav. Klust, Christ. Sigm. Beyer, Gottfr. Friedr. Gondolatsch, Bernh. Regeler, Carl Jos. Schönbach, Schneider; Gottfr. Cyner, Christ. Gondolatsch, Carl Aug. Westphal, Ritscher; Joh. Gottl. Giller, Jos. Ant. Neumann, Franz Jos. Schilling, Franz Ignaz Panner, Carl Gottfr. Gottsche, Joh. Gottl. Kluge, Heintz Ignaz Bohl, Heintz Benj. Gottsche, Barbierer; Sigm. Dittmann, Buchbinder; Jos. Hertrampf, Ant. Hertrampf, Gottfr. Weyrauch, Gottfr. Hölzbecher, Sattler; George Hennig, Joh. Benjam. Hoffmann, Joh. Gottfr. Schröter, Joh. Benj. Günther, Christ. Anforge, Weißgerber; Gottl. Adolph, Joh. Bernh. Hinkel, Carl Leop. Hinkel, Böttcher; Ernst Rülke, George Friedr. Pels, Joh. Benj. Ghiele, Balt. Gottfr. Kalinchen, Daniel Weinrich, Elias Knobloch, Joh. Gottfr. Seydel, Tischler; Heintz, Spitzbarth, Rademacher; Christ. Gottfr. Drescher, Glaser; Gottl. Förster, keine Profession; Ehre fr. Zehge, Tuchscheerer; Franz Jos. Baßig Ehrenfr. Baßig, Joh. Carl Ulrich, Töpfer; Joh. Gottfr. Dittmann, Schlosser; Joh. Friedr. Nachhals, Zirkelschmidt; Joh. Philipp Schudel, Joh. Ant. Schmidt, Bernh. Preuß, Maurer; Franz Jos. Schmidt, Joh. Gottl. Hübner, Steinmeyer; Ignaz Franz, Stricker; Christ. Gottl. Groß, Joh. Gottl. Hinkel, Sam. Fischer, Joh. Christ. Ruffiger, Zimmermann. Welche auf die unterm 5ten Martii a. c. ergangene öffentliche Citation, und dem darinn präfigirten gewesenenen Termino 25 April c. nicht erscheinen, annoch ein ander weitiges Spatium von 6 Monathen zu ihrer Zurückkunft allergnädigst zu accordiren geruhet. Als wird ihnen solches hiemit bekannt gemacht, und sie hienit nochmals vorgeladen; sich unfehlbar binnen dato und den 15.

Januar 1765. alhier einzufinden. und gehörig zu melden, oder in dessen Nachbleibung zu gewärtigen, daß sie ihres sämmtlichen Vermögens, und was sie etwann künftig von ihren Eltern oder Anverwandten an noch zu erben haben möchten, ohne fernere Nachsicht für verlustig erklärt werden sollen.

Erst: Solau, Beßl. zwischen Fürst-achums Neumarktschen Erbes. Es hat ohn-
längst all da gegen die Rathner Grenz zu, ein Mann, als er bey Hütung des Viehes den dassi-
gen Gemeinhirten ansichtig worden, noch in der Entfernung eines Gewendes, das bey sich ge-
habt, neben ihm geweidete Pfer, eine firschbraune Stutte, groß mit eingebognem Rücken zu-
rückgelassen, und alles Nachruffens ohne Art durch den Rathner Busch mit einem bey sich
ge tragenem Pock fortgeeilet. So weit es der Hirte bemerkt, ist der Mann von mittler Sta-
tur, und sein Rock lichteblau gewesen. Wer sich zu dem Eigenthume dieses Pferdes gehörig
legitimiren kan, der soll dasselbe gegen Vergütung an erwendete Kosten verabsogt werden,
und ist sich deßhalb bey obbem. lden Grundherrschaftlichen Gerichten gehörig zu melden.

Caspar Steinhoff, avertirt dem Publico, daß nunmehr wiederum der recht extra
feritable Grünberger Weineßig und Wein in seiner Behausung in dem Lanniggäßel No. 1625.
zu bekommen sey. Er wird einen jeden mit gerechter Waare aufwarten in groß und kleinen
Gebinden, wie auch Quart weiß, um einen billigen Preis.

Nachdem den 28ten dieses die 10te Ziehung der Königl. Lotterie, zu Berlin wieder ge-
schiehet und den 21ten die Contolrs in Breslau schon geschlossen werden; als wird solches
denen Lotterie: Liebhabern bekannt gemacht. Degner.

Von dem Königl. Rentamte zu Olaz werden hiermit edictaliter peremptorie citiret
alle und jede, welche an des in dem Darmherzigen Brüder: Closter zu Wien verstorbenen Welt-
geistlichen Joseph Fragners hinterlassenen Vermögen, besonders an dessen Antheil an dem
Dominio Röhersfen bey der Wohlöbl. Cämmerey zu Breslau stehenden General: Steuer-
Amts Capital vor 100. Fl. einen Anspruch zu haben vermeynen, es mag derselbe herrühren,
aus welchem Grunde er nur immer wolle, daß sie auf künftigen 7ten August, 4ten Septembr.
und 2ten October alhier zu Olaz vor dem Königl. Rentamte erscheinen, ihre Forderungen
adha ad Protocollum geben, und darauf rechtliches Erkenntniß gewärtigen, im Fall sie
aber im letzten Termino den 2ten October nicht erscheinen, so werden dieselben mit ihren For-
derungen weiter nicht gehört, sondern in contumaciam per sententiam d. m. t. præcludiret
werden. Olaz den 6ten Julii 1764.

Es ist ein gottloser, bey mir Jacob Falkenhahn gewesener, Handlungsdiener, den 28
Juny a. c. mit 450. Ducaten von Kunsky in Pohlen, woth mein Gewölbe habe, durchge-
gangen, er ist ganz kleiner Statur, im Gesichte Blattersteppicht, hat schwarzes Haar, trägt
einen Haarbeutel, und hat ein Sommerzeugnes gräuliches Kleid an, ist mit einem ganz lichte
braunen Pferde davon geritten, er heißet Johann Bratcke, gebürtig von Hohenstein in Preus-
sen, hinter Königsberg, an diesem Orte selbiger auch die Handlung erlernt, derjenige so ihm
könnte habhaft werden, soll einen raisonnablen Recompenz erhalten, die Anzeige kan gesche-
hen, bey Herr Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau, oder in Zouny in Großpohlen, bey Herrn
Jacob Falkenhahn. Zouny den 8ten July 1764.

Diese Zeitungen werden Wöchentlich drey mal, Montags, Mittwachs und Sonnabends, zu
Breslau in Wilh. Gottlieb Kornes Buchhandlung am Ringe im Kornischen
Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.